

# Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 - 1694)

## Sein Lebenslauf (Kurzfassung)



© Bay. Nationalmuseum



© Sammlung Arnold



© Österreichische Nationalbibliothek ÖNB/Wien, Bildarchiv

**Ludwig Anton kommt am 9. Juni 1660 in Düsseldorf** als dritter Sohn des Neuburger Pfalzgrafen Philipp Wilhelm und seiner 2. Gemahlin Elisabeth Amalie zur Welt. Er wird zum **geistlichen Stand** bestimmt. Als Lehrer und Erzieher hat sein Vater den Priester Joh. Bapt. Mocchi vom Orden der Barmherzigen Brüder bestimmt; aber auch die Jesuiten hatten einen nicht unbedeutenden Einfluss. Wie alle seine Brüder erhält er ab sechs Jahren eine umfassende und gründliche Ausbildung; er wird auch in militärischen Dingen ausgebildet, wo L. A. besondere Begabung zeigt.

Schon i. J. **1664** – L. A. ist gerade 4 Jahre alt – **bewirbt sich sein Vater für ihn um das Amt des Deutschmeisters bzw. um die Koadjutorie.**

Im Alter von zwei Jahren (!) erhält L. A. in Köln (mit seinem Bruder Wolfgang Georg) die Tonsur.

**1668** stellt Philipp Wilhelm wiederum **Antrag auf Aufnahme in den Deutschen Orden** in der Ballei Altenbiesen. Der Orden erteilt eine Absage unter dem Hinweis auf die Ordensstatuten, aber mit dem Versprechen, L. A. dann aufzunehmen, sobald er das vorgeschriebene Alter von 18 Jahren erreicht habe.

Sein Vater verschafft ihm schon in jungen Jahren eine **große Anzahl von Kanonikaten**, so in Speyer, Mainz, Straßburg, Münster, Köln, Lüttich und Brixen.

**Im Frühsommer 1679** betreibt sein Vater die Aufnahme des nun 18-jährigen Prinzen in den Deutschen Orden und die Koadjutorie des Deutschmeisteramtes. L. A. ersucht am 5. Dezember 1679 um Aufnahme in den Orden. Am 10. Dezember erfolgt die Aufschwörung und Einkleidung. Am 16. Dezember wird L. A. zum Koadjutor gewählt; ohne weitere Formalitäten kann er beim Ableben des jetzigen Deutschmeisters Ampringen das Amt des Deutschmeisters antreten.

Im März **1681** stellt L. A. ein von ihm **bezahltes Regiment** dem Kaiser im Kampf gegen die Türken in Ungarn zur Verfügung, das L. A. als Obrist kommandiert. **Er selbst nimmt dort aktiv an den Kämpfen teil.** Da er sich durch besondere Tapferkeit auszeichnet, wird er im Herbst des Jahres 1685 im Alter von 25 Jahren zum **Kaiserlichen Feldmarschallgeneral-leutnant** (= entspricht Generalleutnant) ernannt.

Als der amtierende Deutschmeister stirbt, tritt L. A. die Nachfolge an; seine feierliche Inthronisation als Deutschmeister erfolgt am 15. Januar 1685 in Mergentheim.

Am 18. Juli **1688** erhält er in Köln die **Subdiakonsweihe.**

Als am 24. September **1688** der französische König Ludwig XIV. dem Reich den Krieg erklärt, muss L. A. für seinen Vater **in der Pfalz die Regierung übernehmen. Im Kampf gegen die Franzosen** nimmt er – bereits zum **Generalfeldzeugmeister** (= General der Infanterie) befördert – mit seinem Regiment aktiv teil, so z. B. bei der Befreiung von Mainz.

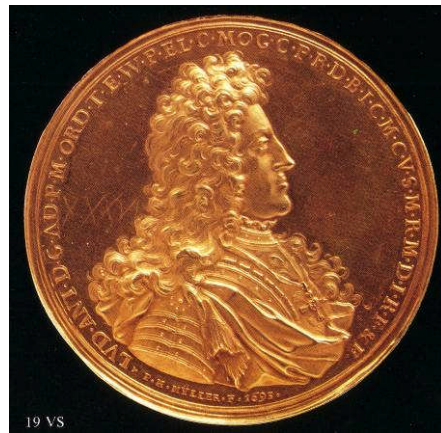
In Abwesenheit wird er am 22. August **1689 zum Fürstpropst von Ellwangen** gewählt.

**1691 wird er Koadjutor des Mainzer Erzbischofs.**

Im gleichen Jahr, am 12. Oktober, wird er einstimmig zum **Bischof von Worms** gewählt. Am 4. Januar 1694 erhält er durch den Erzbischof von Mainz in Aschaffenburg die Priesterweihe; bereits sechs Tage später wird L. A. durch den gleichen Bischof in der Jesuitenkirche in Aschaffenburg zum Bischof geweiht.

Die „kaiserlich-pfälzische Partei“ wählt L. A. am 20. April des gleichen Jahres **zum Bischof von Lüttich**. Sechs Tage später erkrankt L. A., vermutlich an Fleckfieber. **Er stirbt am 4. Mai 1694 im Alter von 34 Jahren in Lüttich**. Sein Zinnsarg wird auf Anordnung seines ältesten Bruders Johann Wilhelm nach **Düsseldorf** überführt. Dort liegt er mit sehr großer Wahrscheinlichkeit in der **St. Andreaskirche** begraben.

**Die Nachfolge als Deutschmeister und Bischof von Worms tritt sein jüngerer Bruder Franz Ludwig an.**



© Schatzkammer und Museum des Deutschen Ordens/Wien  
Ludwig Anton: Medaille (1693)

## Literatur beim Verfasser

Bildnachweis:

© Bayerisches Nationalmuseum BNM

aus: Buchheit Hans: Emailarbeiten von Peter Boy: Portraitminiaturen von J. F. Douven - Ein Beitrag zur Ikonographie des Hauses Wittelsbach; in: Beiträge zur Geschichte des Mittelrheins Bd. 23, Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 1910; Düsseldorf 1911; Tafel IV, Nr. 6

Der Verfasser dankt dem BNM - Frau Dr. Gockerell – für die Genehmigung.

© Sammlung Arnold –, Ludwig Anton Nachweis: Nachlaß Josef Erler, Bad Mergentheim; Abdruck in: (ganze Titelei DO 40). S. 235“

Der Verfasser dankt Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Arnold für die Genehmigung.

© Österreichische Nationalbibliothek ÖNB/Wien, Bildarchiv „Ludwig Anton als Hochmeister NB 522.245-B“ - Bildrechte erworben

Dankenswerterweise hat der N. G. Elwert Verlag Marburg dem Verfasser die Erlaubnis erteilt, dieses Bild aus dem von diesem Verlag herausgegebenen Buch „Maria Lehner: Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1690-1694); Marburg 1994, Bildanhang“ entnehmen zu dürfen. [ElwertMail@Elwert.de](mailto:ElwertMail@Elwert.de)

© Schatzkammer und Museum des Deutschen Ordens/Wien – Der Verfasser dankt Herrn Dr. Beuing für die Genehmigung.

aus: Dudik, Dr. Beda OSB: Des Hohen Deutschen Ritterordens Münz-Sammlung in Wien, Bonn-Godesberg 1966; Nr. 276

Dankenswerterweise hat der Konrad Theiss Verlag Stuttgart dem Verfasser die Erlaubnis erteilt, dieses Bild aus dem von diesem Verlag herausgegebenen Buch „Curt Mayer: Münzen und Medaillen der Fürstpropstei Ellwangen; Ellwangen 1980“, Farbtafel S. 53; entnehmen zu dürfen. [www.theis.de](http://www.theis.de)

Wolfgang Kaps

Februar 2008

[wolfgang-kaps@gmx.net](mailto:wolfgang-kaps@gmx.net)